



Anna Fiske (Text & Illustrationen)

Wie ist es eigentlich, erwachsen zu sein?

aus dem Norwegischen von Ina Kronenberger

Hanser 2023 · 80 S. · ab 4 · 16.00 · 978-3-446-27603-1 ★★★★★

Ich gestehe, das ist eine der Fragen, die mich am meisten bewegen – weil ich es einfach nicht weiß. Natürlich gelte ich seit Jahrzehnten als erwachsen, aber wer sagt mir, dass ich das auch wirklich bin? Wieviel mehr fragen sich Kinder das, umso mehr, wenn sie sehen, was Erwachsene alles dürfen, was ihnen selbst verwehrt wird. Denn das ist doch der allererste Gedanke: Erwachsene können und dürfen alles, niemand macht ihnen Vorschriften oder verbietet ihnen etwas. Pustekuchen!

Nun wollen viele Erwachsene dieses Bild, das Kinder von ihnen und ihrem Status haben, gerne zementieren, am liebsten für alle Zeiten. Manche glauben vielleicht sogar daran, aber die schlecht versteckte Überheblichkeit, die aus solchen Gedanken spricht, ist schon auch typisch deutsch. Wir denken gerne hierarchisch, verinnerlichen das Militärmotto „Befehl und Gehorsam“ – oder machen genau das Gegenteil, was genauso unangemessen ist, wie man spätestens merkt, wenn die so „unerzogenen“ Kinder selbst erwachsen sind. Gut, dass es Länder und Autorinnen gibt, die das differenzierter sehen und auch offen darüber reden.

Anna Fiske ist unbedingt eine von ihnen. Wenn sie malt, und das hat sie für dieses Buch sehr viel getan, dann geht es ihr nicht um Kunst, sondern um Inhalte, die sie verdeutlichen will. Und die Texte folgen derselben Vorgabe. Es ist also nicht alles formvollendet, aber dafür voller Wahrheit, voller Zugewandtheit, dabei aber frei von Selbstdarstellung, Rufwahrung und Konventionen. Ihre Figuren wirken wie auf einer Serviette beim Essen skizziert, mit schwarzem Umriss und bunter Kolorierung, aber sie ersetzen mehr als nur 1000 Worte. Selten haben mich ein paar gezeichnete Köpfe mehr beeindruckt als die zwei Seiten, auf denen jeweils Erwachsene sich als Kind sehen und umgekehrt Kinder als Erwachsene. Dass die Unterschiede so groß sein müssen, war mir gar nicht wirklich klar, hat mich aber 100%ig überzeugt.



Es geht immer wieder um solche unterschiedlichen Vorstellungen, um viele Aspekte des Alltags, von Essen und Schlafrythmus bis Geld und Berufsleben. Und stets wird klargemacht, dass weder das Kinder- noch das Erwachsenenleben Ähnlichkeiten mit dem Schlaraffenland haben, umgekehrt aber auch beide Lebensphasen ihre unbestreitbaren Vorzüge und Schönheiten besitzen. Und als Quintessenz läuft es immer darauf hinaus, dass man mit seinem jeweiligen Alter immer zufrieden (oder auch immer unzufrieden) sein kann, weil es immer darauf ankommt, was man selbst daraus macht. Stets wird auch daran erinnert, dass sich manches nie ändert, dass man auch ohne Geld und Macht vieles Wunderbare sehen und erleben kann, dass das Leben, kurz gesagt, Spaß macht.





All das spielt sich in Wort und Bild auf höchst diverse, aber gleichzeitig unangestregte Weise ab. Hautfarben, Geschlechter, Gesundheitszustand, Lebensformen – all das wechselt stetig, wird aber weder erwähnt noch gar betont. Es ist einfach so – und so ist es ja auch einfach. Man spürt ihn also gar nicht, den pädagogischen Zeigefinger, obwohl er natürlich da ist. Selten gibt es konkrete Verbote, wie Kinderarbeit oder Alkohol im Jugendalter, aber Tipps findet man genug, wie das Leben in jedem Alter besser, gesünder und schöner sein kann. So etwas können Skandinavier einfach besser – traurig genug, das sagen zu müssen, aber schön, dass wir hier davon lesen können. Und deshalb: Lest dieses Buch, alle, Kinder und Erwachsene. Ihr werdet es nicht bereuen.